

Pressemitteilung vom 05.01.2021

**Gedenkkundgebung zum 16. Todestag von Laye Alama Condé  
am 7. Januar 2021 um 17:00 Uhr an der Friedenskirche | Humboldtstr. 175**

Die Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé erinnert auch in diesem Jahr öffentlich an den Tod von Herrn Condé, der an der Folgen der zwangsweisen Vergabe von Brechmitteln im Polizeigewahrsam am 7. Januar 2005 starb. Am 16. Dezember 2020 hatte die Bremer Bürgerschaft knapp 16 Jahre nach dieser heute als Folter geächteten Form der „Beweismittelsicherung“, die in Bremen von 1992 bis 2004 in über 1000 Fällen angewandt wurde, mehrheitlich beschlossen, „im öffentlichen Raum der Bremer Innenstadt einen dauerhaften Ort zu schaffen zum Gedenken an das Geschehen und zur Mahnung daran, dass niemand in polizeilicher Obhut einer unmenschlichen und erniedrigenden Behandlung unterzogen werden, nachhaltig zu Schaden oder gar ums Leben kommen darf.“ Der seit vielen Jahren geforderte dauerhafte Gedenkort „möge zugleich ein Ort der Mahnung an Politik und Gesellschaft sein, die Verhältnismäßigkeit staatlicher Maßnahmen stets kritisch zu hinterfragen“, so der Beschluss.

„Wir begrüßen den lange erwarteten Beschluss der Bremer Bürgerschaft und ordnen ihn als das Ergebnis des beharrlichen Engagements von Angehörigen, Betroffenen und kritischer Zivilgesellschaft ein, die seit dem Tod von Herrn Condé auf ein öffentliches erinnern und eine gesellschaftliche Verurteilung der behördlichen Menschenrechtsverletzung gedrungen hatten“, so Gundula Oerter von der Initiative in Gedenken an Laye Alama Condé.

Bereits seit dem 7. Januar 2017 hatte die Initiative einen Mobilen Gedenkort installiert, der seitdem an verschiedenen Bremer Kultureinrichtungen aufgestellt war, wie z.B. dem Theater Bremen und dem Gerhard-Marcks-Haus. Seit September 2020 beherbergt die Bremer Friedensgemeinde in der Humboldtstraße den Mobilen Gedenkort mit der Hörstation und Hintergrundinformationen zur Brechmittelfolter in englisch, französisch und deutsch.

Die Initiative geht davon aus, dass der Ortsbeirat Mitte zeitnah Orte für einen Gedenkort beschließt, so dass durch den „Landesbeirat Kunst im öffentlichen Raum“ die Realisierung endlich auf den Weg gebracht werden kann.

Die Praxis der Brechmittelvergabe war Ausdruck staatlicher Stigmatisierung und Diskriminierung von Schwarzen Menschen. Sie ist seit langem verboten. Struktureller Rassismus und alltägliche rassistische Gewalt sind jedoch nach wie vor aktuell. In der bevorstehenden konkreten Umsetzung des Gedenkortes müssen daher die Perspektiven und Erfahrungen derjenigen sichtbar gemacht werden, die von Rassismus betroffen und die durch rassistische Gewalt gefährdet sind.

*„Um sicherzustellen, dass die rassistische Dimension der Brechmittelvergabe im Kunstwerk thematisiert wird, regen wir an, Schwarze Menschen und People of Color gezielt und aktiv in die Realisierung des Gedenkortes einzubeziehen“* so Gundula Oerter von der Initiative. *„Mit der künstlerisch-architektonischen Umsetzung sollten ausschließlich Schwarze Künstler\*innen beauftragt werden.“*

Bei der diesjährigen Gedenkveranstaltung wird eine Audio-Botschaft des Bruders von Herrn Condé im O-Ton zu hören sein sowie Audio-Botschaften von Angehörigen weiterer bundesweiter Initiativen, die der vielen durch Rassismus zu Tode gekommenen Schwarzen Menschen und Personen of Color in der Bundesrepublik mahnend gedenken.

Hinweis:

Film „Tötung mit Ansage“ (Bremen, 2019, 8:26 min): <https://www.youtube.com/watch?v=nwtnD42mruA&feature=youtu.be>